

ABLAUF:

Zeit	Inhalt	Moderation/ Methode/Material
8.30 Uhr	<p>Beginn mit einem gemeinsamen Frühstück</p> <p>Auf den Tischen liegen 4 verschiedenfarbige Stifte und Namensschilder (blanko)</p> <p>Die Teilnehmer/innen (TN) werden gebeten sich an die Tische zu verteilen und sich ein Namensschild zu nehmen und zu beschriften. Jede/r Presbyter/in nimmt sich den Stift mit der für ihre Kirchengemeinde passenden Farbe, also</p> <p>Rot: Kirchengemeinde A Grün: Kirchengemeinde B Blau: Kirchengemeinde C Schwarz: Kirchengemeinde D (Lila: Kirchengemeinde E)</p> <p>An jedem Tisch sollen alle Stifte zum Einsatz kommen. Auf diese Weise kommt es auf heitere, unkomplizierte Weise zur Durchmischung der Gruppe</p>	<p><u>Moderation erläutert</u></p> <p><u>Methode:</u> Kleingruppengespräche</p> <p><u>Material:</u> 4 -5 verschiedenfarbige Stifte (je nach Anzahl der zugehörigen Kirchengemeinden) und Namensschilder</p>
9.15 Uhr	<p>Beginn der Arbeitsphase: Pfarrerin/Pfarrer der Kooperationsregion schildern, was bisher geschah (wie kam es zu dem Kooperationsvertrag, was ist sein wesentlicher Inhalt...)</p>	<p><u>Methode:</u> Kurze Ansprache im Plenum</p>
9.30 – 10.15 Uhr	<p>Die TN, die schon am Tisch beieinander sitzen (Vertreter aus allen Kirchengemeinden), bleiben zusammen. Auf jedem Tisch wird ein Blatt bedruckt mit je einem kirchlichen Handlungsfeld und Fragen dazu ausgelegt. Die Fragen dienen der Bestandsaufnahme: Was war bisher bei uns los? Was läuft gut, wo stoßen wir an Grenzen?</p> <p>Jede/r erzählt aus seiner/ihrer Kirchengemeinde zu diesem Thema und zu den Fragen.</p>	<p><u>Moderation erläutert</u></p> <p><u>Methode:</u> Kleingruppengespräche</p> <p><u>Material:</u> DIN A4-Blätter, bedruckt mit je einem kirchlichen Handlungsfeld und Fragen dazu (Beispiel: s.unten)</p>
10.15 – 10.45 Uhr	<p>Nächste Runde:</p> <p>Die TN stehen auf, gehen zu einem anderen Tisch und wechseln somit das Thema, denn am anderen Tisch liegt ein anderes Blatt mit einem anderen Handlungsfeld und mit anderen Fragen. Die Gruppe muss nicht zusammen bleiben, sondern kann in neuer Zusammensetzung das Gespräch aufnehmen.</p>	<p><u>Moderation erläutert</u></p>
10.45 – 11.00 Uhr	<p>PAUSE (mit der Möglichkeit, Rückmeldungen zu den ersten beiden Austauschrunden aufzuschreiben)</p> <p>Es sind Flipchartbögen ausgehängt, für jedes Handlungsfeld je einer. Dort können in der Pause die Teilnehmer für das Handlungsfeld, zu dem sie sich ausgetauscht haben folgendes eintragen (Formulierung der Satzanfänge vorgegeben)</p> <p>Was ich bemerkenswert finde.... Was mir neu war.... Was mich motiviert...</p>	<p><u>Moderation erläutert</u></p> <p><u>Material:</u> Flipchartbögen mit Satzanfängen</p>

	Was ich mir wünsche...	
11.00 – 11.15 Uhr	Vorstellung der Rückmeldungen durch Vorlesen	<u>Moderation</u>
11.15 – 12.00 Uhr	<p>Formulierungsbeispiele für einen weiterführenden Auftrag an Teilnehmer/innen: „Bitte gehen Sie nun zu dem Tisch mit dem Handlungsfeld, bei dem Sie sich am besten vorstellen können, dass eine Zusammenarbeit neue Chancen eröffnet. Sie sollten einen Tisch finden, an dem Sie mit 5-8 weiteren Personen beisammen sind. Sind mehr Personen an einem Tisch, bilden Sie zum selben Handlungsfeld eine neue Austauschrunde. Bitte tauschen Sie sich aus: >>Welche Visionen für dieses Handlungsfeld habe ich? >>Welche Ideen für kooperative Projekte habe ich? >>Wo und wie könnte Zusammenarbeit gut gelingen? >>Wie sollen wir weitermachen: In welcher Arbeitsform, wann und wo?“</p>	<p><u>Material:</u> DIN A4 Blätter, weiß für Notizen zur Ergebnissicherung</p> <p>Diese werden dann an den passenden Flipchartbogen hinzugeklebt (s.vorheriger Arbeitsschritt)</p>
12.00 – 12.45 Uhr	<p>In der Regel haben sich durch dieses Verfahren Schwerpunkte gebildet und es wurden zwei bis maximal drei Handlungsfelder fokussiert. Nun kann mithilfe von Klebepunkten eine Entscheidung herbeigeführt werden zu der Frage: Mit welchem Handlungsfeld wollen wir beginnen, um unsere Zusammenarbeit in den kommenden zwei Jahren stärken? Dazu erhält jede/r Teilnehmer zwei Klebepunkte, die er/sie an einem oder zwei Flipchartbögen anbringen kann.</p> <p>Zusammenfassung der Ergebnisse und Verabredungen. Hier wären z.B. folgende Fragen zu klären: Wann fangen wir an? Wer lädt zu einem ersten Planungstreffen ein? Wie gewährleisten wir, dass alle Kirchengemeinden beim Planungsprozess vertreten sind? ...</p>	<p><u>Moderation erläutert</u></p> <p><u>Material:</u> selbstklebende Markierungspunkte</p> <p><u>Moderation</u> organisiert den Austausch über Verabredungen und hält Ergebnisse fest.</p>

BEISPIEL zur Benennung kirchlicher Handlungsfelder und möglicher Leitfragen zur Bestandsaufnahme im gegenseitigen Austausch (Handlungsfeld und Fragen auf DIN A4 Blätter drucken, jedes Blatt je Handlungsfeld hat eine andere Farbe)

Jugendarbeit /Arbeit mit Kindern (zwei Blätter):

Welche Jugendlichen leben hier (in unseren Orten)?
Wann und wie haben Jugendliche Kontakt mit Kirche bei uns am Ort?
Was suchen sie bei uns?
Was finden sie bei uns?

Konfirmandenarbeit:

Welche Motivation führt Präparand/innen bzw. Konfirmand/innen zu uns?
Wie arbeiten wir mit Konfirmand/innen?
Was erleben/lernen Konfirmand/innen bei uns?

Arbeit mit Erwachsenen:

Wann und wie haben Erwachsene Kontakt mit Kirche bei uns?

Welche Menschen kommen zu uns?

>Was suchen sie bei uns?

>Was finden sie bei uns?

Gottesdienst:

Welche Gottesdienstformen gibt es bei uns?

Welche Sondergottesdienste gibt es bei uns?

Diakonie:

Welche Hilfe erwarten Menschen in unserem Ort von uns?

Welche Angebote zur Unterstützung von Menschen gibt es bei uns?

Kirchenmusik / Musik / Kultur

Welche Angebote gibt es bei uns?

Welche Angebote gibt es noch (von anderen)?

Kirchliche Räume in ihrer Umgebung

Welche kirchlichen Gebäude haben wir und wie werden sie genutzt?

Welche Zusammenarbeit gibt es mit anderen Konfessionen, wann und wo findet sie statt?

Welche Zusammenarbeit gibt es mit anderen Organisationen und Einrichtungen, wann und wo findet sie statt?